

gelegenen Gebirge aufnimmt und in ihrer Hauptader den Namen eines verhältnissmässig unbedeutenden Zuflusses, des von uns überschrittenen *Sha-hö*, beibehält; und die südliche, welche sämtliche Gewässer von den Ost- und Nordgehängen des Hwai-Gebirges sammelt. Es ist die Gruppe des eigentlichen *Hwai-hö*, indem dieser Name für einen der kleineren Quellflüsse, der am *Tung-po-shan* entspringt, gebraucht wird. Die längsten Wasseradern beider Gruppen sind, ebenso wie einige weiter östlich herabkommende Zuflüsse, sehr ausgesprochen von NW nach SO gerichtet und vereinigen sich in einer dem Unterlauf des *Yang-tszë* parallelen Rinne, deren ehemalige Mündung in das Meer war, ebenso wie das in einer späteren Zeit zum Zweck der Speisung des Grossen Canals bewerkstelligte Auffangen der Wasser in den künstlich abgedämmten Seen *Hung-tsö-lu* und *Kau-yu*, an einer anderen Stelle betrachtet haben¹⁾.

Ueber das Gebiet des *Hwai* liegen nur wenige sichere Beobachtungen vor. In Bezug auf die in Gestalt langgedehnter Zungen in die westlichen Gebirge eingreifenden Thäler des *Sha-hö* und *Fu-hö* verweise ich auf das oben Gesagte²⁾. Jedes von ihnen hat einen breiten Alluvialstreif, ersteres von Sand, letzteres von fruchtbarem Thalboden, zwischen Löss, der sich an die Thalwände lehnt. Diese Bodenart setzt nach Osten fort, wo das Gebirge aufhört, und bedeckt das Flachland an der Strasse, auf welcher ROUSSET reiste. Weiter östlich scheint sie, nach den spärlichen mündlichen Aussagen, welche ich darüber sammelte, in grosser Ausbreitung das Flachland zu überziehen, insbesondere entlang den Gebirgsrändern, und von ihnen aus gegen die centralen Theile des Beckens hin. Ich selbst beobachtete den Löss erst wieder viel weiter östlich, in den Gebirgen nördlich von *Nan-king*, dann am Grossen Canal gegenüber von *Tshönn-kiang*, und im Westen desselben, wo er die alten Vulcane von Kiangsu umhüllt. Die den alten Lauf des Hwang-hö zu beiden Seiten begleitende, hohe und scharf eingeschnittene Stufe, welche wir früher von dem *Tshang-shan* aus überblickten³⁾, scheint die unmittelbare Fortsetzung zu sein, und sie dürfte noch weiter westlich vorhanden sein, wo in den Bezirken von *Kwëi-te-fu* und *Kai-föng-fu* das flache Becken des Hwai mit dem Ueberschwemmungsgebiet und den wechselnden Läufen des Hwang-hö eine Wasserverbindung nicht gehabt hat.

Es ist hieraus ersichtlich, dass das genaue Studium der Verbreitung der Löss-terrasse in der Grossen Ebene von hervorragender Wichtigkeit für die Beurtheilung der Stromverhältnisse, und zwar sowohl ihrer historischen Aenderungen als ihrer ferneren Bewältigung und Nutzbarmachung, sowie auch für die Anlage der Verkehrswege, insbesondere der Eisenbahnen ist. Auch auf die Vertheilung der landwirtschaftlichen Producte und die Verbreitung der Bevölkerung verspricht die Bodenkenntniss Licht zu werfen. Alle diejenigen Gebiete, welche wir auf Grund unsrer allerdings spärlichen Anhaltspunkte als von Löss bedeckt annehmen dürfen, weisen auf den chinesischen Karten ausserhalb der unmittelbaren Nachbarschaft der

1) S. Bd. I, S. 337 Anm. und oben S. 181.

2) S. oben S. 499 und 502.

3) S. oben S. 183.